

# UniJournal

07  
10

Weihnachtsausgabe

www.uni-hildesheim.de

Dezember 2010

## Neue Professorinnen



Sie lehren an verschiedenen Instituten der Stiftungsuniversität, haben unterschiedliche Forschungsschwerpunkte, und doch ist ihnen eines gemein: Sie sind frisch berufen. Und sie sind Frauen. Sechs an der Zahl. Erfahren Sie mehr über die neuen Professorinnen auf Seite 3.

## Dies academicus



Dialogkultur erwünscht – Studierende und Lehrende diskutierten einen Tag lang in Workshops, Instituts- und Vollversammlungen intensiv und gemeinsam über Verbesserungsmaßnahmen in Studium und Lehre. Mehr dazu auf den Seiten 1 & 2.

## StuPa Videoblog



Ihr Ziel: Studierende regelmäßig über kulturelle und hochschulpolitische Neuigkeiten informieren – und zugleich unterhalten. Warum sie Nachrichten in Kurzfilme verpacken? Lesen Sie mehr über die drei studentischen Filmemacher auf den Seiten 1 & 2.

## Creative Minds



Gemeinsam mehr erreichen – erstmals richteten die Fachbereiche 2 und 3 der Stiftungsuniversität gemeinsam mit den Absolventeninitiativen ab.hier.kultur und iplus alumni eine Absolvententagung aus. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 4.

### Dies academicus:

## Dialogkultur fortsetzen



Die landesweiten Proteste über die Fehlentwicklungen bei der Umsetzung der Bologna-Reform im Herbst 2009 haben an der Stiftung Universität Hildesheim zu einer konstruktiven und anhaltenden Diskussion zwischen Studierenden und Lehrenden über Verbesserungsmaßnahmen in Studium und Lehre geführt.

Der Bologna-Tag am 20. Januar 2010 hat dazu Wesentliches beigetragen. Es wurden zentrale Problemfelder benannt, auf denen schnell Änderungen und Verbesserungen herbei geführt werden sollten. Korrekturen werden seitdem vor allem im Bereich der Prüfungen (Anzahl, Formen, Dichte), alternativer Lehr- und Arbeitsformen, der Mobilität und der individuellen Wahlmöglichkeiten vorgenommen. Die dafür notwendigen Änderungen der Prüfungs- und Studienordnungen werden seit dem Sommer-

semester 2010 – im fortlaufenden Gespräch zwischen Studierenden und Lehrenden – in den QM-Studienkommissionen und in der Zentralen Senatskommission Qualitätsmanagement intensiv beraten und beschlossen.

Um den von Studierenden wie Lehrenden gemeinsam eingeschlagenen Weg der inhaltlichen und organisatorischen Weiterentwicklung der Studiengänge fortzusetzen, hat die Hochschulleitung im Einvernehmen mit den Dekanen

beschlossen, einmal jährlich einen Dies academicus einzurichten. Am Mittwoch, 8. Dezember 2010, diskutierten Studierende, Lehrende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Serviceeinrichtungen in gemeinsamen Workshops und in Studiengang- oder Institutsversammlungen über die Verbesserung der Qualität von Lehre, Studium und Forschung. Universitätspräsident Professor Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich hob in seinen Begrüßungsworten hervor: »Der Dies academicus soll an unserer Universität zur Tradition werden, um gemeinsam über Verbesserungsmaßnahmen in Studium und Lehre an der Stiftung Universität Hildesheim zu diskutieren.« Karó Oganessian vom Allgemeinen Studierenden-ausschuss erinnerte an die Studierendenproteste der vergangenen Monate, den Bologna-Tag und die damit begonnene Dialogkultur zwischen Lehrenden und Studierenden. Das Profilelement Studierendenuniversität müsse weiter aktiv im Bewusstsein der Universität verankert werden, hob Oganessian hervor. Professor Dr. Toni Tholen, Vizepräsident für Lehre, betonte, dass der begonnene Diskussionsprozess in den nächsten Monaten vor allem an zwei Stellen fortgesetzt werden solle: »Wahlmöglichkeiten sollen vergrößert werden, beispielsweise durch ein offenes Modul in allen Nicht-Lehramtsstudiengängen. Im viersemestrigen Lehramtsmaster soll mehr Flexibilität bei der Wahl von Lehrveranstaltungen geschaffen werden, um individuelle Profilbildung im Studium zu ermöglichen. Ziel muss die persönliche Bildung des Einzelnen sein. Ferner müssen Lehr-, Arbeits- und Betreuungsformen neu gedacht werden.« »Studierende sind keine leeren Hülsen«, unterstrich Professor Dr. Stephan Porombka, Vizepräsident für Forschung.

Ein besonderes Profilelement der Stiftung Universität Hildesheim ist die enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Der Dies academicus

griff dieses Profilelement unter dem Motto Forschendes Lehren und Lernen auf. »Mit dem Thema »Forschendes Lehren und Lernen«, das für alle Fächer und Studiengänge unserer Universität ein zentrales ist, wollen wir die enge Verzahnung von Theorie und Praxis weiterentwickeln. Unsere Studiengänge sind von vornherein darauf angelegt, dass in ihnen forschend gelernt und forschend gelehrt wird. In den Bachelor- und Masterstudiengängen werden dazu die methodischen Grundkenntnisse und -kompetenzen vermittelt und weiter ausgebaut; in Lehr- und Lernzusammenhängen entstehen kleine oder größere Forschungsprojekte«, so der Vizepräsident für Lehre.

Am Nachmittag wurden in Studiengang- und Institutsversammlungen die Ergebnisse der im Sommersemester durchgeführten Studiengangsevaluation besprochen, vor allem auch im Hinblick auf die Korrekturen am Bologna-Prozess. Darüber hinaus informierten die Institute ausführlich über die Verwendung der Studienbeiträge. In einer abschließenden Vollversammlung wurden erste Ergebnisse des Tages zusammengeführt. Unter anderem hob der Vizepräsident für Lehre die Notwendigkeit eines neu gedachten Betreuungssystems für die alternativen Lehr- und Arbeitsformen hervor. Andreas Marx, ASTA, bekräftigte: »Wir brauchen einen Tag, an dem alle Mitglieder der Universität den universitären Alltag gemeinsam diskutieren, um so etwas wie Gemeinschaft zu schaffen«. Professor Tholen hielt zum Abschluss des Tages fest: »Wir haben heute viele Informationen zusammengetragen, Aufgaben und Denkanstöße für die kommenden Wochen und Monate mitgenommen.« In der übernächsten Ausgabe des UniJournal im Frühjahr 2011, werden die Diskussionen und Ergebnisse des diesjährigen Dies academicus ausführlich dargestellt.

### StuPa Videoblog

»Wir wollen keine Informationen aneinander klatschen, das wäre zu verschlafen für unsere Universität...«

Leon Hast, Max Engel & Tobit Kochanek erzählen im Gespräch mit Pressesprecherin Isa Lange, warum sie Nachrichten in Kurzfilme verpacken.

»universitas magistrorum et scholarium« – Die Universität, als »Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden« begriffen, so steht es auch im Leitbild der Stiftungsuniversität Hildesheim, lebt auch und gerade von Veränderungen und Diskussionskultur zwischen Studierenden und Lehrenden. In dieser Gemeinschaft geschieht tagtäglich viel von dem manch einer nichts erfährt. Drei junge Filmemacher – Leon Hast, Max Engel und Tobit Kochanek, allesamt Studierende der Stiftung Universität Hildesheim – wollen

das ändern, mit dem StuPa Videoblog Studierende regelmäßig informieren und zugleich unterhalten. Auf unkonventionelle, erfrischende Weise ergänzen sie so die bestehenden Informationskanäle – ob Vollversammlung, Fachbereichsratsitzung, Webseite, E-Mail, Tageszeitung oder UniJournal – mit ihrem Videoblog. Ein einfallreiches Format, um Nachrichten zu übermitteln. Beim Stichwort Nachrichten kommt man an der Tagesschau, als älteste noch bestehende



Fortsetzung auf Seite 2

## Thema

## Editorial

Dies academicus

Liebe Studierende  
liebe Lehrende,

nicht einmal ein Jahr ist vergangen, seit wir das erste Mal im Rahmen des Bologna-Tages am 20. Januar 2010 begonnen haben, konkrete Probleme in den Studiengängen und bei den Studienbedingungen zu benennen und Ideen zur Weiterentwicklung zu diskutieren.

Seither ist einiges passiert. Nicht nur haben sich alle Fachbereiche daran gemacht, ihre Studiengänge zu überarbeiten, die Prüfungsbelastung zu reduzieren, mehr Wahlmöglichkeiten einzurichten und die Anrechnung von Schlüsselkompetenz-Veranstaltungen zu erleichtern. Auch – und das ist vielleicht noch viel wichtiger als die konkreten, gegebenenfalls noch nicht weit genug gehenden Ergebnisse – ist daraus eine konstruktive Diskussionskultur zwischen Lehrenden und Studierenden erwachsen. Diese erlaubt es, die Qualität des Studiums nicht als einseitig bereitstellende Serviceleistung, sondern als das Ergebnis eines gemeinsamen Interaktionsprozesses zu betrachten. Deshalb sind wir alle angehalten, diesen Prozess konstruktiv mit zu gestalten und damit die Lösung identifizierter Probleme voranzutreiben.

Diese Diskussionskultur gilt es nun kontinuierlich weiterzuentwickeln. Für dieses Vorhaben braucht es aber alle: die Lehrenden und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Serviceeinrichtungen, die einen (selbst-)kritischen Blick auf die Studiengänge, die Lehrveranstaltungen und die Studienbedingungen zulassen. Aber genauso die Studierenden, die sich einbringen mit Ihren Interessen, ihren Ideen und ihren Kritikpunkten. Sie müssen die Bereitschaft zeigen, sich selbst als Akteure in Lehr- und Lernprozessen, aber auch in Prozessen der akademischen Selbstverwaltung zu begreifen. Und es braucht von allen Seiten die Bereitschaft, sich auf gemeinsame Diskussionen einzulassen. Für einen derartigen Bottom-Up-Prozess wurden bereits jetzt Strukturen unter anderem in den Fachbereichen gestärkt.

Studiengangs- und Institutsversammlungen oder Evaluationsverfahren können dabei nur Anlässe für Feedback und für Reflexionsprozesse bieten. Ob sich daraus konkrete Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung ergeben, hängt von den Beteiligten ab – von denen, die sie einfordern und von denen, die sie umsetzen.

Auch der Dies academicus stellt einen Baustein zu einer solchen diskursiven Qualitätskultur dar. Aus den zahlreichen Workshops am 8. Dezember konnten inhaltlich einige Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung der Studiengänge gewonnen werden. Die studentische Beteiligung blieb leider hinter den Erwartungen zurück. Vielleicht ist das etwas, an dem wir alle noch etwas arbeiten müssen.

Mit freundlichen Grüßen

Benjamin Ditzel Karó Oganessian  
Qualitätsmanagement Asta

## Fortsetzung StuPa Videoblog



Nachrichtensendung, die über das (politische) Weltgeschehen berichtet, nicht umhin. Hast, Engel und Kochanek informieren hingegen über Hildesheimer Universitäts-Begebenheiten. Ein Grund, warum das in Episoden aufgebaute Format so sein darf, wie es ist.

Der Tagesschau ähnelt der Videoblog in Aufbau, Struktur und Machart kaum. Die Erzählweise erinnert eher an experimentelle Kurzfilme. Zwar wollen die drei studentischen Filmemacher informieren, berichten, aufklären – Nachrichten vermitteln. Aber: »Die Informationen müssen irgendwie gerahmt sein, die Filme sollen auch unterhalten. Wir wollen keine Informationen aneinander klatschen, das wäre zu verschlafen für unsere Universität...«, so Leon Hast, der im ersten Semester Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis mit dem Hauptfach Medien und Musik als Nebenfach an der Stiftungsuniversität Hildesheim studiert. Neben – oder gar mit – der Informationsweitergabe wollen sie eine Geschichte erzählen. Ob die Tagesschau in zehn Jahren dem Format des StuPa Videoblogs ähneln könnte? Die drei müssen schmunzeln, als sie die Frage hören. »Es wäre schade, wenn die Tagesschau so abdriften würde. Grauenhaft! Nein, die Tagesschau ist ein beständiges Format, so eingestaubt und konservativ, das ist angenehm«, unterstreicht Max Engel, der eigentlich eine Ausbildung als Mediengestalter für Bild und Ton anfangen wollte, sich dann aber aufgrund der Theorie-Praxis-Verzahnung für ein Studium in Hildesheim entschieden hat und nun im 3. Semester Szenische Künste stu-

diert. Tobit Kochanek fügt hinzu: »Letztendlich muss man beachten, dass die Tagesschau über Mord und Totschlag auf der Welt berichtet und wir über Themen aus der Universität, die noch eher Unterhaltung vertragen als das ernste, teils erschreckende Weltgeschehen. Politische Berichterstattung nimmt in der Tagesschau einen großen Stellenwert ein und erlaubt keinen Blödsinn«. Kochanek studiert seit dem laufenden Wintersemester 2010/11 Szenische Künste auf der Domäne Marienburg.

Wenn das Format der Tagesschau mitnichten ähnelt, wie lässt sich dann der StuPa Videoblog umschreiben? Ihr Heimvorteil ist die Kürze: »In kurzer Zeit wollen wir die Studierenden informieren. Und Informationen in Geschichten verpacken«, bringen Hast, Engel und Kochanek ihr Format auf den Punkt. Sie wählen eine aktuelle Form der Verbreitung: das Internet.

»Den Kurzfilm kann man als die kreative Urzelle des bewegten Bildes bezeichnen«, erklärte Kulturstaatsminister Bernd Neumann jüngst bei der Verleihung des Deutschen Kurzfilmpreises 2010. »Neue Techniken fanden hier ihren Ausgang, neue Inhalte, Stile und Erzählweisen wurden und werden erprobt und beeinflussen das gesamte Filmschaffen.« Gerade für junge Filmemacher sei der Kurzfilm daher eine gute Möglichkeit, sich zu erproben. Sich im Filmemachen erproben, das ist es, was Hast, Engel und Kochanek derzeit antreibt. Warum sie in Hildesheim studieren? Hast hebt die praxisnahe universitäre Ausbildung hervor: »Ich habe den Hildesheimer Studiengang mit anderen Universitäten verglichen, an denen man Kulturwissenschaften studieren kann. Der Studiengang Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis ist einfach einzigartig in Deutschland; der Theorie-Praxis-Bezug war das ausschlaggebende Argument für meine Studienwahl.« Er fügt hinzu: »Schade, dass der Kulturkreis der Studierenden sich noch so wenig mit den Stadtbewohnern mischt. Ich glaube wir Kulturwissenschaftler an der Universität sollten uns weniger abschotten

und mehr in die Stadt hin zu den Bürgern öffnen. Den StuPa Videoblog würde diese Aufgabe überfordern, sicher wären aber einige Themen für die Bürgerinnen und Bürger interessant.« Alle drei Wochen soll eine neue Episode des Videoblogs erscheinen, um Studierende regelmäßig über Probleme, Geschichten und Neuigkeiten aus der Universität zu informieren. Der Zeitaufwand ist nicht zu unterschätzen, gibt Engel zu: »Der normale Uni-Betrieb leidet unter den Drehs, klar. Wir kriegen keine Credits.« »Noch nicht«, ergänzt Hast. »Aber es macht unheimlich Spaß«. Neben kulturellen Themen greifen sie hochschulpolitische Debatten auf. Jüngst verfolgten sie mit ihrer Kamera den Besuch der niedersächsischen Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Professorin Dr. Johanna Wanka. »Im Moment des Filmens hat man bereits im Hinterkopf, welche Bilder gut aussehen könnten, welchen Text man sprechen kann. Beim Besuch der Ministerin haben wir es ein bisschen übertrieben, eine Stunde Material, hinterher wurde dann alles auf 30 Sekunden gekürzt«, beschreibt Hast den Prozess des Filmens. Die Themenwahl ergibt sich auch in Zusammenarbeit mit dem Studierenden-Parlament (StuPa), das sie auf aktuelle Ereignisse aufmerksam macht. Technische Unterstützung erfahren sie unter anderem durch Heiner Klus.

Ihr erster Videoblog trägt den Titel »Episode 1 nach Christus«. »Wir wollten unseren ersten Videoblog nicht einfach Folge eins nennen, denn es ist nicht die erste Folge des Gesamtprojekts. Die Urväter – Rik Oppermann, Jasper Landmann und Vera Klocke – hatten vor uns bereits neun Episoden gedreht, es wäre respektlos, wenn wir unseren Blog als Premiere bezeichnen würden. Nun beginnt eine neue Ära – nach Christus. Orientierung an der Zeitählung der Bibel sozusagen.«, erläutert Engel. Man kann gespannt sein, welche und wie viele Episoden die drei Filmemacher noch zu bieten haben.

Fragen, Ideen und Themenanregungen:  
videoblog@stupa-hildesheim.de

## Go-Out-Infotag

## »Man muss weltoffen sein«

Go-Out-Infotag des International Office auch im fünften Jahr ein voller Erfolg: Mit rund 700 Studierenden allein in den zwölf Infoveranstaltungen und vielen Interessierten auf der Infobörse ist der Tag wieder hervorragend angenommen worden.

»Man muss weltoffen sein«, betonte Sannaz Khoilar, die im ersten Semester Sozial- und Organisationspädagogik studiert und sich auf dem Go-Out-Infotag am 24. November über Auslandsaufenthalte informierte. »Ich interessiere mich für ein Auslandssemester in Australien sowie ein Praktikum. Nach dem zweiten Semester möchte ich das Praktikum in einer sozialen Organisation im Iran absolvieren. Mindestens acht Wochen lang«, so die Studentin. Rund 700 Studierende informierten sich bei den zahlreichen Veranstaltungen über Finanzierungsmöglichkeiten und Austauschprogramme, Partneruniversitäten und interkulturelle Trainings zur Vor- und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten. Die Informationsstände und Ländertische auf dem Universitätsflur waren sehr gut besucht. »Noch bin ich mir unsicher, wo ich im Ausland studieren werde. Vielleicht in Spanien, da ich die Sprache bereits erlernt habe, oder in einem englischsprachigen Land. Der Go-Out-Tag ist ein tolles Angebot der Universi-

tät, da ich nicht nur viel Infomaterial mitnehmen kann, sondern auch mit Experten, Fachkoordinatoren oder Studierenden, die bereits im Ausland waren, sprechen kann«, so Kerstin Kaiser, Psychologiestudentin im ersten Semester.

Die Organisatorinnen vom International Office ermutigten die Studierenden, trotz Bologna-Reform, ins Ausland zu gehen. »Erfahrungen, die aus Studienaufenthalten in der Türkei, in Russland, in Polen oder Slowenien resultieren, sind wichtig – gerade auch für Lehramtsstudierende, die in multikulturellen Klassen unterrichten werden«, unterstrich Elke Sasse-Fleige, Leiterin des International Office. Die Stiftungsuniversität Hildesheim ist international sehr gut vernetzt: Derzeit bestehen Austauschprogramme mit über 140 Partnerhochschulen. Insgesamt stehen mehr als 400 ERASMUS-Studienplätze pro Jahr an rund 130 europäischen Partneruniversitäten zur Verfügung, unter anderem in Oslo, Helsinki, War-



schau, Wien, Rom, Bologna, Paris, Salamanca bis Barcelona und Lissabon.

Das International Office vergibt jährlich über 230 000 Euro an ERASMUS-Studienbeihilfen an die »outgoing students«. Bundesweit steht die Stiftung Universität Hildesheim beim prozentualen Anteil der outgoing students nach wie vor mit an der Spitze. 2007 erhielt sie das Europäische Qualitätssiegel und 2010 wurde die Stiftungsuniversität Hildesheim als einzige in Deutschland bei einem EU-Wettbewerb für ihre ERASMUS-Erfolgsgeschichte ausgezeichnet.

## +++ IO-Ticker +++ IO-Ticker +++ IO-Ticker +++ IO-Ticker +++ IO-Ticker+++

## Internationales

+++ IO Ticker International Office +++ Wichtige Deadline im Januar: jeweils zum 15. Januar 2011 ist Bewerbungsfrist für ERASMUS-Studienaufenthalte im WS 2011/12, für PROMOS-Stipendien, die im ersten Halbjahr 2011 stattfinden und für Comenius-Sprachassistenzen. Dozenten sollten ebenfalls bis zum 15. Januar Anträge auf Vorhaben zur wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Ausland und Gruppenreisen ins Ausland stellen (für die erste Jahreshälfte). Für weitere Informationen wenden Sie sich an das International Office +++ Infotalk im Januar für Studierende: Am 6. Januar um 18.00 Uhr findet in Raum I 010 ein Infotalk zum Thema »Last-Minute-Infor-

mationen zu ERASMUS-Bewerbungen für das WS 2011/12« statt. Hier können noch einmal sämtliche Fragen zur ERASMUS-Bewerbung gestellt werden. +++ Gast aus Brno: Von unserer Partneruniversität aus Brno erwarten wir Anfang Dezember Frau Dr. Alena Kovarova als ERASMUS-Gastdozentin +++ Berlin: Vom 25. – 27. November 2010 nahmen 30 Austauschstudierende an der vom IO organisierten Exkursion nach Berlin teil. Alle Studierenden waren von dieser lebendigen Metropole mit ihrer besonderen Geschichte sehr angetan +++ Alle Jahre wieder... Internationale Weihnachtsfeier! Am Mittwoch, den 8. Dezember fand ab 19.00 Uhr im Kolja der KHG (Braunsberger Straße 52) die internationale Weihnachtsfeier für alle ausländischen und deutschen Studierenden

statt. Jede/r brachte ein kleines eingepacktes Wichtelgeschenk (bis drei Euro) mit +++ Beihilfen für ausländische Studierende zum Studienabschluss – bewerben Sie sich jetzt! Sie sind ausländische/r Studierende/r und werden innerhalb von zwölf Monaten Ihr Studium beenden und benötigen eine finanzielle Unterstützung? Nähere Informationen und das Bewerbungsformular erhalten Sie unter <http://www.uni-hildesheim.de/index.php?id=1269> oder bei Steffi Albrecht im IO (Raum J 010). Bewerbungsschluss ist der 15. Januar 2011 +++ Viele weitere aktuelle Nachrichten und wichtige Informationen stehen im neuen Newsletter des IO unter <http://www.uni-hildesheim.de/index.php?id=1133> +++

## Sechs neue Professorinnen berufen

Sie lehren an verschiedenen Instituten der Stiftung Universität Hildesheim, haben unterschiedlichste Forschungsschwerpunkte, kommen aus unterschiedlichen Städten der Bundesrepublik und dennoch ist allen gemein: Sie sind frisch berufen. Und sie sind Frauen. Insgesamt sechs neue Professorinnen lehren und forschen ab dem Wintersemester 2010/11 an der Stiftungsuniversität. Was sie in Hildesheim bewegen wollen erfuh Pressesprecherin Isa Lange im Gespräch.



...»an der Professionalisierung der Lehrerbildung im Bereich der Sprachdidaktik mitwirken« Seit dem Wintersemester 2010/11 ist Dr. Ursula Bredel Professorin für deutsche Sprache und ihre Didaktik am Institut für deutsche Sprache und Literatur der Universität Hildesheim. Zuvor hatte sie eine Professur für Linguistik an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, im Anschluss eine Professur für deutsche Sprache und ihre Didaktik an der Universität zu Köln inne. »Eines meiner wichtigsten Anliegen ist die Mitwirkung an der Professionalisierung der Lehrerbildung im Bereich der Sprachdidaktik/des Sprachunterrichts. Dazu gehört neben qualifizierter Lehre und intensivem Austausch mit den Studierenden auch die Entwicklung von Hilfsinstrumenten, die es erlauben, sich einen Überblick über das Fach zu verschaffen und sich konzeptionell sowie begrifflich-terminologisch zu verankern.«, skizziert Bredel ihre zukünftige Arbeit. »Nicht zuletzt spielt die Nachwuchsförderung in der Sprachdidaktik eine zentrale Rolle. Die Betreuung von Promovierenden stellt für mich eine wichtige Aufgabe dar, weil von ihnen wichtige Impulse für eine Modernisierung des Faches ausgehen.«



Ursula Bredel

Nach dem Studium der Germanistik und Lernbereichspädagogik sowie einem Ergänzungsstudium Linguistik, Neuere deutsche Literatur und Erziehungswissenschaften an der FU Berlin war sie fünf Jahre als Lehrerin tätig. »Als ich an der Schule unterrichtete, musste ich schnell feststellen, dass es kaum Verbindungslinien zwischen theoretischen Konzepten und der praktischen Arbeit gab. Bei der Durchführung meines eigenen Unterrichts bin ich immer wieder an Grenzen gestoßen, die nicht nur mit fehlender Routine, sondern wesentlich damit zu tun hatten, dass in wichtigen sprachdidaktischen Bereichen kaum tragfähige Konzepte zur Verfügung standen. Die erneute Einarbeitung in wissenschaftliche Fragen hat mich dann so in den Bann gezogen, dass ich 1998 beschloss, ganz an die Universität zu wechseln und dort in Forschung und Lehre zu einer Optimierung im Bereich der Sprachdidaktik beizutragen«, so Bredel. Ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte sind Grammatik und Grammatikdidaktik, Schrift/Orthographie und Schrift-/Orthographiedidaktik.



Bettina Uhlig



Andrea Fleschenberg dos Ramos Pinéu

...»die regionale Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungseinrichtungen stärken« Dr. Kristin Kersten übernimmt zum Wintersemester 2010/11 eine Juniorprofessur am Institut für englische Sprache und Literatur. »Die Stiftung Universität Hildesheim bietet sehr gute Grundlagen für das Forschen und Lehren – mit großem Praxisbezug und in persönlicher Atmosphäre«, schildert Kersten ihre Beweggründe an die hiesige Universität zu wechseln und betont zudem die hervorragende technische Ausstattung am neuen Bühler-Campus. An der Stiftungsuniversität möchte Kersten interdisziplinäre Forschungsprojekte im Bereich des frühen Fremdsprachenlernens und der Immersion durchführen, das Forschungsnetzwerk regional und international weiter ausbauen und die Zusammenarbeit mit schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen stärken. Kersten studierte Anglistik und Biologie (Lehramt) an der Christian-Albrechts-Universität in

Kiel. Über viele Jahre führte sie wissenschaftliche Begleitungen bilingualer Kindergärten und Schulen durch und leitet seit 2008 ein internationales EU-Projekt zu Forschungsstudien in bilingualen Kindergärten ([www.elias.bilikita.org](http://www.elias.bilikita.org)). Ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte sind Frühes Fremdsprachenlernen und -lernen, Zweitspracherwerb, Bilinguales Lernen/Immersion sowie Psycholinguistik.

...»Dass Hildesheim mit etwa 5600 Studierenden eine vergleichsweise kleine Hochschule ist, ermöglicht nach meiner Erfahrung den direkten Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen sowie zu Studierenden, verbindliche Strukturen und kurze Wege, zuverlässige Netzwerke.« Seit Dezember 2010 ist Dr. Bettina Uhlig Professorin für Kunstpädagogik und Didaktik der



Kristin Kersten



Friederike Kern



Viola Vahrson

Bildenden Kunst am Institut für Bildende Kunst und Kunstwissenschaft der Universität Hildesheim. Zuvor war sie Professorin für Kunst und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. »Das spezielle Profil der Stiftung Universität Hildesheim hat mich von Anfang an gereizt. Die Vernetzung von Bildungswissenschaften und Kulturwissenschaften im Sinne einer Profilbildung. Die Verankerung der Kunstpädagogik/Kunstdidaktik in den Kulturwissenschaften sowie die räumliche Nähe von Kunst, Musik, Literatur und Theater auf der Domäne bieten innovative Lehr- und Forschungsmöglichkeiten. Darüber hinaus erhoffe ich mir von der Kooperation mit den fachbereichsübergreifenden Forschungs- und Kompetenzzentren die Einbindung der Kunstpädagogik in die aktuellen Bildungsdiskurse«, freut sich Uhlig auf ihre Arbeit in Hildesheim. Zu ihren Lehr- und Forschungsschwerpunkten zählen Methoden der Kunstvermittlung im Kontext einer Kunstpädagogischen Hermeneutik sowie Bildpräferenzen und Bildhandeln von Kindern und Jugendlichen (Bilddidaktik).

...»Seit Jahrzehnten haben wir Kinder mit Migrationshintergrund in den Schulen – auf einmal fällt uns das auf.« – Dr. Friederike Kern möchte an der Stiftung Universität Hildesheim den Schwerpunkt »Deutsch als Zweitsprache« aufbauen und mit gestalten.

Kern vertritt ab dem Wintersemester 2010/11 die Professur für Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik mit dem Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache am Institut für deutsche Sprache und Literatur an der Universität Hildesheim. In Hildesheim möchte sie den Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache ausbauen, ihn inhaltlich gestalten und strukturell weiterentwickeln. Zuvor lehrte sie an der Universität Potsdam und als Gastprofessorin an der Freien Universität Berlin. Die Notwendigkeit, den Bereich Deutsch als Zweitsprache weiterzuentwickeln, sieht Kern in den gesellschaftlichen und institutionellen Gegebenheiten: »Seit Jahrzehnten haben wir Kinder mit Migrationshintergrund in den Schulen, die Schwierigkeiten mit der Deutschen Sprache haben, weil es ihre Mutter- oder Familiensprache nun einmal nicht ist. Im Grunde fällt uns das erst seit wenigen Jahren auf, dass für diese Klientel die Schullaufbahn problematisch werden kann.« Kern betont: »Insbesondere für Lehramtstudierende ist es interessant und relevant zu wissen, welche speziellen Schwierigkeiten diese Kinder haben – das betrifft nicht nur den Deutschunterricht sondern jeglichen Fachunterricht – und wie eine Lehrkraft damit umgehen kann.« Die Universität schlägt einen richtigen Weg ein, Deutsch als Zweitsprache stärker in der Lehrerbildung zu implementieren, so Kern.

Friederike Kern studierte an der Freien Universität Berlin Germanistik und Philosophie, am University College London Philosophie und Allgemeine Sprachwissenschaft sowie, ebenfalls an der FU Berlin, »Deutsch als Fremdsprache« im Zusatzstudium. 1999 schloss sie ihre Promotion zum Thema »Kulturalität in Bewerbungsgesprächen« am Fachbereich Sprachwissenschaften der Universität Hamburg ab. Schwerpunkte ihrer Forschung und Lehre liegen in den Gebieten Deutsch als Zweitsprache, Mehrsprachigkeit, Interkulturelle Kommunikation und Gesprächsforschung.

...»Studierenden einen Austausch mit Experten aus dem In- und Ausland ermöglichen« Dr. Andrea Fleschenberg dos Ramos Pinéu freut sich, nach Hildesheim zurückgekehrt zu sein. Von Herbst 2007 bis Frühjahr 2010 war sie bereits wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozialwissenschaften der Stiftung Universität Hildesheim und vertritt am hiesigen Institut seit Oktober 2010 eine Professur im Fach Politikwissenschaft. Sie möchte in diesem Rahmen das Augenmerk in der Lehre auf internationale politische Themen und Prozesse lenken, den Studierenden einen Austausch mit Experten aus dem In- und Ausland ermöglichen. Andrea Fleschenberg dos Ramos Pinéu studierte Politikwissenschaft, Völkerrecht und Psychologie an der Universität Bonn und schloss 2003 ihre Promotion zur Dr. rer. pol. an der Universität Erfurt ab. Von Februar bis Mai 2007 hatte sie eine Gastprofessur am Institut für soziale und kulturelle Studien der University of the Punjab in Lahore, Pakistan, inne. Ihre Forschungsinteressen liegen unter anderem in der Vergleichenden Politikwissenschaft, Demokratisierungs- und Geschlechterforschung sowie der politischen Soziologie.

...die Kunsthistorikerin Dr. Viola Vahrson übernimmt zum Wintersemester 2010/11 die Juniorprofessur für Kunstvermittlung des Fachbereichs 2, Kulturwissenschaften und ästhetische Kommunikation. Vahrson studierte an der FU Berlin Kunstgeschichte, Philosophie und Slawische Literaturwissenschaft. Schwerpunkt ihrer Forschung ist die Kunst der Moderne und Gegenwart. Ein Ausgangspunkt ihrer Arbeit im Bereich Kunstvermittlung an der Stiftung Universität Hildesheim wird das UNESCO-Weltkulturerbe der Stadt Hildesheim sein. Eine ausführliche Vorstellung lesen Sie bitte im UniJournal 05/2010.

## Kurzes

## Fachtagung »Was der Fall ist«



## Fallarbeit in Bildungsforschung und Lehrerbildung

Am 21. und 22. Januar 2011 richtet das Forum Fachdidaktische Forschung in Zusammenarbeit mit dem CeBU, dem Kompetenzzentrum Frühe Kindheit Niedersachsen sowie dem Methodenbüro eine interdisziplinäre Fachtagung zu Fallarbeit in der Bildungsforschung und Lehrerbildung an der Stiftung Universität Hildesheim aus. Es werden namhafte Referenten erwartet, die aktuelle Fragen der Professionalisierung unter anderem im Bereich einer stärker forschungsorientierten Lehrerbildung oder der Pädagogik der frühen Kindheit aufgreifen und das Potential von Fallarbeit in Hinblick auf die Konzeptionalisierung, Erforschung und Förderung professionsbezogener Kompetenzen in der Hochschulausbildung diskutieren. Für die Hauptvorträge konnten Professorin Dr. Barbara Koch-Priewe (Uni Bielefeld), Professor Dr. Jo Reichertz (Uni Duisburg-Essen) und Professor Dr. Andreas Wernet (Leibniz Uni Hannover) gewonnen werden. Informationen zum Programm unter: <http://www.uni-hildesheim.de/fallarbeits2011/>

## Lennart-Bernadotte-Preis für Landespflege 2010

Dr. Karin Kook, seit November 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geographie an der Stiftung Universität Hildesheim, erhält den diesjährigen Lennart-Bernadotte-Preis für Landespflege. Hierdurch wird Kooks Arbeit »Landschaft als soziale Konstruktion: Raumwahrnehmung und Imagination am Kaiserstuhl« ausgezeichnet. Der Preis ist dotiert.

In Hildesheim arbeitet sie mit in der »Sustainable University«, ist Mentorin der Projektgruppe Biogarten, die sich gerade neu gebildet hat.

## Die Kunst, die Künste zu vermitteln

85 Freiwillige des FSJ Kultur zu Gast an der Stiftung Universität Hildesheim

Vom 10. bis 12. Januar 2011 werden zum vierten Mal 85 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Freiwilligen Sozialen Jahres Kultur aus allen Regionen Deutschlands zu Gast an der Stiftungsuniversität sein. Sie bekommen dort einen Einblick in die kulturvermittelnden Studiengänge Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis, Szenische Künste, Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus sowie Philosophie-Künste-Medien. Im FSJ Kultur engagieren sich junge Menschen zwischen 16 bis 27 Jahren für ein Taschengeld in Museen und Theatern, in Medientreffs und Kunstschulen, in Bibliotheken und Gedenkstätten, in Musikeinrichtungen oder soziokulturellen Zentren. Die Jugendlichen sind dort in den ganz normalen Arbeitsalltag integriert und bereichern das Programm mit einem eigenständigen Projekt.

Während der Bildungstage an der Uni Hildesheim wird nun das Thema Berufsorientierung im FSJ Kultur aufgegriffen: Gemeinsam mit Studierenden besuchen die Freiwilligen Seminare und Vorlesungen und lernen sowohl die künstlerische als auch die wissenschaftliche Seite dieser Studiengänge kennen. Neben Informationen zum Studien- und Berufsziel Kultur gibt es außerdem Vorträge im Bereich Kulturpolitik, Kulturmanagement und Kulturvermittlung. Diese Veranstaltung ist eine Kooperation des Fachbereichs 2 der Stiftung Universität Hildesheim, für die das Institut für Kulturpolitik die Koordination übernimmt, und der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e.V. (Träger des FSJ Kultur in Nds., Hamburg und Bremen).

## Aktuell

## Artist in Residence

Streetart aus Nicaragua: Alejandro Castillo ist »Artist in Residence« in Hildesheim



»Bienvenido Alejandro« heißt es im laufenden Wintersemester an der Stiftung Universität Hildesheim. Ein junger Künstler aus Nicaragua – Alejandro Delgado Castillo – absolviert bis Januar 2011 im Rahmen des Projekts »Artist in Residence« einen Forschungs- und Arbeitsaufenthalt in Hildesheim; konfrontiert die Stadt und die Universität mit seiner Kunst.

Ein geladen hat ihn die Hochschulgemeinde KHG/ESG gemeinsam mit der Stiftung Universität Hildesheim, die für den Künstler außerdem einen Lehrauftrag einrichtete. Am Institut für Bildende Kunst und Kunstwissenschaft unterrichtet Castillo, der in an der Hochschule für Bildende Künste in Managua studiert hat, im Wintersemester 2010/11 unterschiedliche Verfahren der Druckgrafik. Castillo zeigt sich erstaunt über die Ausstattung der universitären Druckgrafikwerkstatt auf der Domäne Marienburg: Viele dieser Maschinen gäbe es an seinem Arbeitsplatz in der »Casa de los tres mundos« in Nicaragua gar nicht, man käme aber auch gut ohne manch Maschinen und Apparate aus, so der Künstler. »Deutschland ist einfach ganz anders, als das, was ich aus der Heimat kenne«.

Castillo ist – noch aber mit fortschreitender Aufenthaltsdauer nicht mehr – fremd in Hildesheim, die Lebens- und Arbeitsbedingungen in Nicaragua unterscheiden sich deutlich von denen hierzulande. Im Austausch mit dem Künstler haben Hildesheimer Bürger und Studierende nun die Möglichkeit, das Gewohnte, Vertraute und Alltägliche neu zu sehen und zu hinterfragen. »Wir haben Alejandro Castillo eingeladen, damit er uns den Blick schärft, das uns Alltägliche neu vor Augen führt« betont Thomas Harling, Leiter

der KHG/ESG. Was es heißt, in Lateinamerika Künstler zu sein, welches Kunstverständnis den Arbeiten Castillos zugrunde liegt und welche neuen, ungewöhnlichen Perspektiven er auf die Stadt und das Kunstgeschehen in Deutschland entwickelt, all das sind Fragen, die die Dozenten und Studierenden der Stiftung Universität Hildesheim interessieren.

Seit der Internationalisierung der Studiengänge im Rahmen des Bologna-Prozesses, sei es nun Aufgabe der Universität auch im Hinblick auf die Dozenten global zu denken und Gastdozenten aus anderen Ländern nach Hildesheim einzuladen, »um uns mit globalen Differenzen zu konfrontieren« betont Professor Dr. Stephan Porombka, Vizepräsident für Forschung an der Stiftungsuniversität. Deshalb unterstützt die Universität das Projekt, das zuerst am Institut für Kulturpolitik ins Rollen kam. »Wir haben ein großes Interesse an Kulturprojekten mit Entwicklungsländern und forschen auch in diese Richtung« erklärt Daniel Gad, Dozent am Institut für Kulturpolitik und Mitarbeiter der Organisation »pan y arte«.

Wer Castillos Arbeit in Hildesheim verfolgen möchte, sollte mit offenen Augen durch die Stadt gehen und den Internetblog des Künstlers besuchen. Denn Castillos Aufenthalt in Hildesheim wird von einem studentischen Team begleitet, das in kurzen Dokumentarfilmen die Erfahrungen und Aktivitäten des Künstlers festhält: [www.alejandroiinhildesheim.de](http://www.alejandroiinhildesheim.de)

## Carolin Berendts – »Creative Minds«

Zum ersten Mal wurde in diesem Jahr die Absolvententagung des FB 2, Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis, und des FB 3, Sprach- und Informationswissenschaften, gemeinsam ausgerichtet.

Am 29. und 30. Oktober veranstalteten das Institut für Kulturpolitik gemeinsam mit den Absolventenvereinen ab.hier.kultur und Iplus alumni, mit Unterstützung der Fachbereiche sowie des Präsidiums die Tagung »Creative Minds«. Unter diesem Motto beschäftigten sich Absolventen, Lehrende und Studierende in Vorträgen, Workshops und Diskussionsrunden mit Fragen rund um Kultur, Sprache, Kreativität, Kunst und Wirtschaft. Den Eröffnungsvortrag hielt der Künstler und Unternehmensberater Armin Chodzinski, der sich seit über zehn Jahren aus unterschiedlichen Perspektiven als Künstler, Assistent der Geschäftsleitung, Manager, Unternehmer, Berater oder als Dozent mit dem Verhältnis von Kunst und Ökonomie auseinandersetzt. Nach diesem gemeinsamen Auftakt diversifizierte sich das Programm: In den Reihen »Iplus on the Job« und »Karriere als Kuwi« stellten Absolventen sich den Fragen der Studierenden zu Berufseinstieg und Berufsentwicklungen. Lehrende gaben in Workshops und Vorträgen Einblicke in die aktuelle Lehr- und Forschungspraxis in beiden Fachbereichen. Professorin Dr. Birgit Mandel stellte die Ergebnisse der Absolventenstudie der Kulturwissenschaften 2010 vor, Absolventen berichteten aus Ihrer Berufspraxis und reflektierten die Ausbildungsgänge der Stiftung Universität Hildesheim, die sie trotz manchem Kritikpunkt einhellig als sehr gute Voraussetzung für Ihre jetzige Tätigkeit einstufen.

Ein Höhepunkt im Fachbereich Kulturwissenschaften war die Diskussion mit Marc Vereeck, dem Mitbegründer des Auszubildendenprojektes »Abenteuer Kultur« der dm drogerie markt GmbH, der aus seiner langjährigen Erfahrung

nicht nur von der Verbindung von Kunstworkshops in Unternehmen berichtete, sondern – ganz nach Hildesheimer Manier – das Publikum in Übungen die Theorie auch praktisch erleben ließ. Desgleichen erprobten die Iplus-Absolventen die Theorie in Workshops. Deren Themen spiegelten die Breite der Studiengänge wider: neben »Usability-Evaluation einfach gemacht« und »Web 2.0 in Unternehmen«, wurden auch die »Interkulturelle Kompetenz im Berufsleben« und »Informationsentwicklung und -strukturierung in der Technischen Dokumentation« verhandelt. Simone Brandes stellte in ihrem Fachvortrag den neuen Beruf des Community Managers am Beispiel ihres Arbeitgebers, der Xing AG, vor.

Dank gilt den vielen beteiligten Lehrenden und Studierenden, die bei der Ausgestaltung und dem reibungslosen Ablauf mitwirkten.

## Impressum

Herausgeber  
Stiftung Universität Hildesheim  
Der Präsident  
Marienburger Platz 22 | 31141 Hildesheim  
[www.uni-hildesheim.de](http://www.uni-hildesheim.de)  
Redaktionsleitung:  
Isa Lange, Pressesprecherin  
Layout & Gestaltung: Dr. Ulrike Franzki  
Fotos: M. Engel, Privat, L. Reisner, Universität Hildesheim  
Druck: Druckerei Schäfer, Sarstedt  
Redaktionsschluss: 08.12.10  
Das nächste »UNI-Journal« erscheint im Januar 2011.

## Termine

Änderungen vorbehalten. Abkürzungen: H = Hörsaal | R = Raum | BC = Bühler-Campus | CWM = Center for World Music | Domäne = Domäne Marienburg | HC = Haupt-Campus | PvH = Paul von Hindenburg-Platz | SP = Samelson Platz | UB = Universitätsbibliothek | VHS = Volkshochschule Hildesheim

Dezember 2010 &amp; Januar 2011

aktuelle Termine unter [www.uni-hildesheim.de](http://www.uni-hildesheim.de)

>> 15.12.2010 | 12.00 – 13.00 Uhr  
Weihnachtsvorlesung

Weltliteratur aktuell: »Das Bücherjahr 2010« Prof. Dr. H.-J. Ortheil im Gespräch mit Maike Albath (Berlin) & dem Leiter des Hamburger Literaturhauses, Dr. Rainer Moritz. Audimax

>> 15.12.2010 | 13.15 Uhr  
Kulturwissenschaften & ästhetische Praxis | »Schreiben – Überliefern – Lesen: Literaturwissenschaft als Kulturwissenschaft«, Prof. Dr. Sandro Zanetti. Audimax

>> 16.12.2010 | 12.00 – 14.00 Uhr  
Der Mensch – nach Rücksprache mit der Soziologie: »Der Mensch – ein unternehmerisches Selbst?«, Ulrich Bröckling, Halle. H 1

>> 20.12.2010 | 18.00 Uhr  
Filmvorführung: »Roots Daughters – the women of Rastafari«. Eintritt frei. CWM

>> 20.12.2010 | 13.00 Uhr  
Weihnachtsfeier aus Jamaica und Westafrika: »Yard Style and Christmas Africana«. CWM

>> 21.12.2010 | 18.15 Uhr  
Forschungskolloquium | »n.N.«, n.N. BC, R L 067  
05.01.2011 | 12.00 – 13.00 Uhr

Weltliteratur IV: »Das 20. Jahrhundert: Jean-Paul Sartre«, Prof. Dr. S. Porombka. Audimax  
05.01.2011 | 13.15 Uhr

Kulturwissenschaften & ästhetische Praxis | »Medienkulturwissenschaft«, Prof. Dr. Christina Bartz. Audimax  
06.01.2011 | 12.00 – 14.00 Uhr

Der Mensch – nach Rücksprache mit der Soziologie: »Der Mensch – dilettantisches Subjekt?«, Roland Reichenbach, Basel. H 1  
06.01.2011 | 18.00 Uhr

»Bewegung« | Philosophisches Kolloquium, »Bühnen der Bewegung – Bewegungskonzepte in Theater und Tanz«, Prof. Dr. Matzke, H 2  
09.01.2011 | 11.00 – 16.00 Uhr

Führungen durch die Irle-Instrumentensammlung. CWM  
10.01.2011 | 12.00 – 14.00 Uhr

»MINT unterrichten: Modelle« | »Modelle im Geographieunterricht«, Prof. Dr. M. Sauerwein, H 3  
10.01.2011 | 18.15 Uhr

Europagespräche | »EU – China: Eine strategische Partnerschaft?«, Hubert Zimmermann, Marburg. PvH, IHK 201  
11.01.2011 | 16.15 – 17.45 Uhr

11.01.2011 | 18.00 Uhr  
Der Mensch – nach Rücksprache mit der Soziologie: »Der Mensch – ein homo oeconomicus?«, Hartmut Esser, Mannheim. H 1

11.01.2011 | 18.00 Uhr  
Filmvorführung: »The Harder They Come« mit Jommy Cliff in der Hauptrolle. Eintritt frei. CWM  
11.01.2011 | 18.00 – 20.00 Uhr

Psychologie: Ursprünge und Fortschritte | »Gut, dass wir darüber gesprochen haben«, Carl Rogers u. die Folge«, Prof. Dr. Grewe. H 3  
12.01.2011 | 12.00 – 13.00 Uhr

Weltliteratur IV: »Das 20. Jahrhundert: Albert Camus«, Thomas Klupp. Audimax  
12.01.2011 | 13.15 Uhr

Kulturwissenschaften & ästhetische Praxis | »Management für Kunst und Kultur: Herausforderungen, Funktionen, Forschungsansätze«, Prof. Dr. Birgit Mandel. Audimax  
12.01.2011 | 18.00 Uhr

Leselounge: Lesung und Gespräch | »Der einzige Mann auf dem Kontinent« Terezia Mora. UB  
13.01.2011 | 12.00 – 14.00 Uhr

Der Mensch – nach Rücksprache mit der Soziologie: »Der Mensch – Neutrum oder Gender?«, Paula-Irene Villa, München. H 1  
13.01.2011 | 16.00 – 18.00 Uhr

Diversity Education | »Mehrsprachigkeit – ein »altes Phänomen« als »neue Herausforderung«, Prof. Dr. M. Krüger-Potratz, Uni Münster. HC, R I 010  
13.01.2011 | 18.00 Uhr

»Bewegung« | Philosophisches Kolloquium, »Stil-Ethos: Formierung von Bewegungen im Trendsport«, Dr. Martin Stern, Uni Mainz. H 2  
17.01.2011 | 12.00 – 14.00 Uhr

»MINT unterrichten: Modelle« | »Fermi-Aufgaben«, Prof. Dr. M. Klika, Uni Hi & Bremen, H 3  
17.01.2011 | 18.15 Uhr

Europagespräche | »Europäische Energiepolitik«, Johannes Pollak, Wien. PvH, IHK 201  
18.01.2011 | 18.00 – 20.00 Uhr

Psychologie: Ursprünge und Fortschritte | »Intelligenz, was ist das schon?«, Dr. K. Schuchardt. H 3  
18.01.2011 | 18.00 Uhr

Forschungskolloquium | »Musik und Sprache: Eine Längsschnittuntersuchung zu Transfereffekten«, Iris Rautenberg. BC, R L 067  
19.01.2011 | 12.00 – 13.00 Uhr

Weltliteratur IV: »Das 20. Jahrhundert: Samuel Beckett«, Prof. Dr. Sandro Zanetti. Audimax  
19.01.2011 | 13.15 Uhr  
Kulturwissenschaften & ästhetische Praxis | »Nur zwei Gesichter der Kultur – von einem soziologi-

schen Standpunkt«, Prof. Dr. M. Corsten. Audimax  
20.01.2011 | 12.00 – 14.00 Uhr

Der Mensch – nach Rücksprache mit der Soziologie: »Der Mensch – das arbeitende Wesen?«, Rudi Schmidt, Jena. H 1  
20.01.2011 | 18.00 Uhr

»Bewegung« | Philosophisches Kolloquium, »Der imperfekte Mensch – über Anthropotechnik im Sport«, Prof. Dr. Franz Bockrath, TU Darmstadt. H 2  
24.01.2011 | 18.15 Uhr

Europagespräche | »Ecce Polka: Messianismus in der polnischen Ikonographie des 20. Jh.«, Hannah Maischein, München. PvH, IHK 201  
25.01.2011 | 16.15 – 17.45 Uhr

Kindheit in der Region | »Bildungsauftrag/-pläne: Prozessbegleitung zur Umsetzung des Nds. Orientierungsplanes«, n.N.. VHS, Riedelsaal  
25.01.2011 | 18.00 – 20.00 Uhr

Psychologie: Ursprünge und Fortschritte | »Wer o. was beeinflusst hier wen? Von Versuchen und ungewollten Effekten«, Prof. Dr. R. Soellner. H 3  
26.01.2011 | 12.00 – 13.00 Uhr

Weltliteratur IV: »Das 20. Jahrhundert: Ernest Hemingway«, Prof. Dr. H.-J. Ortheil. Audimax  
26.01.2011 | 13.15 Uhr  
Kulturwissenschaften & ästhetische Praxis |

»Kultur und Bildung – zwei Seiten derselben Medaille«, Prof. Dr. V.-I. Reinwand. Audimax  
27.01.2011 | 12.00 – 14.00 Uhr

Der Mensch – nach Rücksprache mit der Soziologie: »Der Mensch – zwischen Alltagsnähe und planetarischer Ferne«, H.-J. Giegelt, Jena. H 1  
27.01.2011 | 16.00 – 18.00 Uhr

Diversity Education | »Lokalisiert – Situiert – Positioniert: Welche Vorstellungen von Kontext und Agency braucht eine Diversity Education?«, Prof. Dr. S. Maurer, Marburg. Campus, R I 010  
27.01.2011 | 18.00 Uhr

»Bewegung« | Philosophisches Kolloquium, »Bewegung generieren und gestalten. Zum choreografischen Denken von William Forsythe«, Dr. Sabine Huschka, FU Berlin. H 2  
27.01.2011 | 12.00 – 14.00 Uhr

»MINT unterrichten: Modelle« | »Das Teilchenmodell im Physikunterricht der Sekundarstufe I«, Prof. Dr. Helmut Fischler, Berlin, H 3  
31.01.2011 | 18.15 Uhr

Europagespräche | »Die europäische Währungsunion und ihre Geschichte vor dem Hintergrund der Griechenland Krise«, Guido Thiemeyer, Kassel. PvH, IHK 201



**KOMPETENZ<sup>2</sup>**  
IN SACHEN BÜCHER!

ameis  
BUCHECKE

ameis  
BUCHECKE  
IN DER  
UNI

ameis buchecke Geschenutr. 31 31134 Hildesheim 05121-3 44 41 [www.ameisbuchecke.de](http://www.ameisbuchecke.de) [ameisbuchecke@t-online.de](mailto:ameisbuchecke@t-online.de)  
ameis buchecke in der Uni Marienburger Platz 22 | 31141 Hildesheim | 05121- 86 87 82 | [www.ameisbuchecke.de](http://www.ameisbuchecke.de) | [ameis@uni-hildesheim.de](mailto:ameis@uni-hildesheim.de)